

Ich glaube an den Heiligen Geist!

Zum Heiligen Geist steht im Glaubensbekenntnis nur dieser eine Satz. Zu «Gott Vater» und «Jesus Christus» ist es deutlich mehr. Tatsächlich ist der Heilige Geist für viele Menschen die geheimnisvollste Person der Dreieinigkeit von Gott. «Geist» - da stellen sich viele Menschen ein körperloses, geheimnisvolles «Irgendetwas» vor. Eine spirituelle Energie. Eine Kraft, von der man nicht so recht weiss, woher sie kommt und wie sie wirkt. Wer ist der Heilige Geist? Die wichtigste Antwort auf diese Frage finden wir in den ersten Versen des Pfingstberichtes in **ApG. 2,1-4!** → **Lies diesen Text!**

Wind und Feuer sind einerseits **Bilder** für die Wirkungen des Heiligen Geistes.

Wind: unsichtbar, kann aber gewaltige Kraft entwickeln, Bäume entwurzeln oder Hausdächer wegfegen, oder auch sehr zart und erfrischend sein.

Feuer: Energie, Wärme, Licht, Leidenschaft, brennt und verbrennt, schmilzt Eisen und läutert Edelmetall.

Im Pfingstbericht ist Wind und Feuer jedoch mehr als ein Bild und bedeutet: Jetzt ist Gott selber da!

➤ Lies 2.Mose 3, 2.Mose 13,21 und 1.Könige 19,12!

Der Heilige Geist ist Gott! Gott, der sich herablässt auf unsere Leben, der unsere Herzen zu seiner Wohnung macht und uns erfüllt! Gott, der sich wie eine kleine Flamme auf unsere Leben setzt, und uns für seine Sache anzündet!

Soviel zur Theorie, bzw. Theologie. Die Praxis beschreibt Paulus im Römerbrief → Römer 8,14:

Alle, die sich von Gottes Geist leiten lassen, sind seine Söhne und Töchter (NGÜ).

Oder: *Denn die vom Geist Gottes getrieben werden, das sind Söhne und Töchter Gottes (Zü).*

Dazu Corrie ten Boom:¹ **«Ich halte einen Handschuh in der Hand. Der Handschuh kann nichts von sich aus tun; aber wenn meine Hand darin steckt, kann er vieles tun - aber in Wirklichkeit nicht der Handschuh, sondern meine Hand darin. Wir sind Handschuhe, der Heilige Geist in uns ist die Hand, die die Arbeit tut.»**

Der erste Teil vom Zitat leuchtet ein. Der zweite Teil hingegen ist sehr provokativ und löst Widerstand aus:

«Wir sind Handschuhe, der Heilige Geist in uns ist die Hand, die die Arbeit tut.»

Gibt Corrie ten Boom dem Menschen hier nicht eine allzu passive Rolle? Wir sind doch keine Marionetten! Wir können doch zupacken, etwas bewegen und sind fähig, für unser Handeln Verantwortung zu übernehmen! Wir haben doch einen freien Willen!

Das Zitat von Corrie ten Boom kollidiert massiv mit dem Menschenbild des 21.Jahrhunderts. Der Reformator Martin Luther hingegen hätte ihr voll zugestimmt. Für ihn war klar, dass wir unseren freien Willen massiv überbewerten. In seiner direkten, derben Sprache hat er einmal gesagt, der Mensch sei *«ein Reitpferd, das entweder von Gott oder vom Teufel geritten werde»*. Schwarz – weiss, entweder – oder!

Bei allem Respekt, lieber Dr. Luther, ich wage hier eine Ergänzung:

Ich meinte, dass wir in den ersten Kapiteln der Bibel ein differenzierteres Menschenbild finden. Gott hat den Menschen nicht als willenlose Hülle geschaffen, sondern als sein Ebenbild. Wir sind **befähigt und beauftragt**, was Gott in uns hineingelegt hat, zum Guten einzusetzen.

Am Anfang der Bibel gibt Gott dem Menschen **Eigenverantwortung** und traut ihm zu, gute Entscheidungen zu treffen. Das gilt bezeichnenderweise auch noch, nachdem sich der Mensch von der Schlange verführen liess!

Als Kain in seinem Herzen finstere Pläne gegen seinen Bruder ausbrütet, sagt Gott zu ihm: *Die Sünde lauert vor deiner Tür. Du aber herrsche über sie!* (1.Mose 4,7)

Wir sind keine Marionetten! Gleichzeitig hatte Luther nicht einfach unrecht.

Wir sind längst nicht so frei in unseren Entscheidungen und in unserem Handeln, wie wir gerne wären.

Es gibt sie, diese «Hände», die den Handschuh bewegen: Innere und äussere Antreiber, die uns - häufig unbewusst - steuern. Momente, - besonders in Drucksituationen -, wo ein innerer Autopilot das Kommando übernimmt und mit uns durchgeht.

Und ja, es stimmt: Je nachdem welche Hand den Handschuh bewegt, geschieht durch den gleichen Handschuh Lebensförderndes oder Lebenszerstörendes. Ein Einweghandschuh dient sowohl dem Arzt wie auch dem Tankstellenräuber. Paulus beschreibt diese innere Zerrissenheit in **Römer 7,14-24!**

In der Seelsorgeausbildung habe ich gelernt: Wenn man auf die Tube drückt, kommt raus, was drin ist!

In anderen Worten: Gerade in Drucksituationen wird der «Handschuh» nicht von dem bewegt, von dem wir «wissen, dass es gut und richtig wäre», und auch nicht von dem, was ein Vorzeigechrist tun sollte, auch nicht von dem, was man sich als Neujahrsvorsatz vornimmt, **sondern von dem, was uns erfüllt, oder - in den Worten von Paulus - in uns «wohnt»**. Und wenn es nicht Gott, bzw. Gottes Geist ist, dann ist es die *Sünde* - so radikal sagt es Paulus.

Ein paar Verse später wird deutlich, dass Paulus mit «Sünde» nicht einfach all die schlimmen Sachen meint, die die meisten von uns ja nicht wirklich offensichtlich tun würden. Er ortet das Problem an einer Stelle, die an sich harmlos daherkommt: bei unserem **Ego!**

¹ Corrie ten Boom (1892-1983) war während dem 2.Weltkrieg im KZ, weil ihre Familie Juden versteckte. Ihr Vater und ihre Schwester haben diese Hölle nicht überlebt. Ihre Erkenntnisse sind also keine Schreibtischweisheiten, sondern haben die schwersten Belastungsproben des Lebens und Glaubens bestanden.

Römer 8,5-6: *Wer sich von seiner eigenen Natur bestimmen lässt, dessen Leben ist auf das ausgerichtet, was die eigene Natur will wer sich vom Geist Gottes bestimmen lässt, ist auf das ausgerichtet, was der Geist will. Was der Geist will, bringt Leben und Frieden, aber was die menschliche Natur will, bringt den Tod.*

Meist wird diese Bibelstelle ausschliesslich «geistlich» gedeutet → geistliches Leben und geistlicher Tod, etwas, das vor allem die Beziehung zwischen mir und Gott und mein Seelenheil betrifft.

Im Gesamtzeugnis der Bibel ist aber völlig klar, dass **unsere Sünde nicht nur unsere Gottesbeziehung, sondern immer auch das Leben anderer kaputt macht** – und zwar ganz real.

Was die menschliche Natur will, bringt den Tod... Es ist extrem unangenehm, dem in die Augen zu schauen: Auch der Egoismus von anständigen, lieben Menschen – auch mein Egoismus – bringt Tod!

Wir töten Beziehungen, weil wir uns weigern, zu vergeben. Hoffnungen sterben, weil es für uns einfacher ist, wegzuschauen, anstatt hinzuschauen. Innere Antreiber bringen uns dazu, unsere Gesundheit zu ruinieren. Und manchmal auch noch die Ehe und Familie mit dazu...

Wer Pornos konsumiert, trägt zum seelischen Tod von Menschen bei, die ihre Körper und ihre Seelen verkaufen. Die Berge gebrauchter Smartphones, die wir nach Afrika entsorgen, (und es sind ja so viele, weil wir ständig das neuste Modell haben müssen) töten dort Menschen.

Damit wir uns recht verstehen: Es ist nicht mein Ziel, uns ein schlechtes Gewissen zu machen.

Es geht vielmehr darum, **dass wir die Kapitel 6-8 des Römerbriefes und das Bild vom Handschuh verstehen und ehrlich hinschauen.**

Die Sehnsucht nach der Schönheit und Freiheit eines Lebens, das von Gottes Geist bewegt wird, wächst nicht da, wo wir uns auf die Schultern klopfen, weil wir so gut sind, sondern da, wo wir kapitulieren.

Solange wir unserem Ego nicht auf die Schliche kommen, verstehen wir die Gnade nicht.

Gott weiss, dass wir nicht einfach aus unserer Haut hinauskönnen. Darum ist er in Jesus Christus in unsere Haut geschlüpft und hat am Kreuz die Macht der Sünde gebrochen.

Die Auswirkungen beschreibt Paulus im achten Kapitel des Römerbriefes so:

Römer 8,9: Ihr jedoch steht nicht mehr unter der Herrschaft eurer eigenen Natur, sondern unter der Herrschaft des Geistes, da ja, wie ich voraussetze, Gottes Geist in euch wohnt.

Und ein paar Verse später: *Römer 8,14: Alle, die sich von Gottes Geist leiten lassen (oder vom Geist Gottes getrieben werden), sind Söhne und Töchter Gottes.*

Die Voraussetzung, uns füllen zu lassen, ist die Einsicht, dass wir's allein nicht schaffen! Deshalb lasst uns bekennen: Ja, wir gleichen einem Handschuh. Wir sind nicht so frei und selbstbestimmt, wie wir es gerne glauben möchten. Es gibt die Kräfte, die uns in ungueter Art antreiben oder knechten.

Wir sind auch nicht immer so edel und selbstlos, wie wir gerne wären. Unser Ego kämpft um seine Vorherrschaft. Manchmal ganz offensichtlich und manchmal auch ganz unterschwellig, schön fromm getarnt.

Deshalb: Komm Heiliger Geist, fülle DU unsere Herzen heute ganz neu.

Wir geben dir Wohnrecht in allen Räumen unseres Lebenshauses, vom Keller bis zum Estrich. Wenn es dunkle Winkel in unseren Herzen gibt, wo wir dich aus Angst oder aus Scham ausgeklammert haben; wenn es Türen gibt, an die wir ein «Betreten verboten-Schild» gehängt haben, dann nehmen wir heute diese Schilder weg.

Wir geben dir neu die Erlaubnis, die Hand zu sein, die uns bewegt. Damit durch unsere Leben Gutes, Heilsames, Erneuerndes, Hoffnungsvolles, Schönes, Versöhntes geschehen kann, brauchen wir dich. Wir können es nicht selber!

Möge es in unseren Herzen immer wieder Pfingsten werden. Möge Gott uns durch seinen Geist in Bewegung bringen, da wo wir gleichgültig oder bequem geworden sind.

Möge uns Gottes Geist zur Ruhe führen, da wo wir uns von unbarmherzigen Antreibern in die Erschöpfung hetzen lassen.

Möge uns Gottes Geist zu den Menschen treiben, die ER uns aufs Herz und vor die Füsse legt.

Möge uns Gottes Geist mutig machen, die erlösende Botschaft des Evangeliums zu bezeugen.

«Wenn man auf die Tube drückt, kommt raus, was drin ist!» Oder Paulus: *Alle, die vom Geist Gottes getrieben werden, sind Söhne und Töchter Gottes.*

Darum: Komm, Heiliger Geist!

Zum Weiterdenken

- Diskutiert nebenstehende einfache Grafik der Dreieinigkeit²
- Ich glaube an den Heiligen Geist: Formuliere in deinen Worten, was du damit meinst, und wie sich das in deinem (Glaubens)leben konkret zeigt?
- «Wir sind Handschuhe»: Diskutiert die Frage nach dem freien Willen!
- Römer 8,14: Welche «Antreiber» / «Beweger» kennst du?
- Römer 7,14-24: Wo erlebst du diese Zerrissenheit?
- Sünde bringt Tod! Stimmt diese These? Begründe!
- Wo sehnst du dich nach Veränderung von innen her?
- Zu welchem konkreten Schritt «treibt» dich Gottes Geist heute?



² Emmaus – Auf dem Weg des Glaubens / Basiskurs 2.0 / Matthias Clausen – Ulf Harder – Michael Herbst